№ 143. Sonnabend, den 21. Juni 1856.
26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

M. Berlin, 18. Juni. Das österreichische Konkordat vom 18. August 1855 übertrifft an Bedeutung, namentlich für die Verhältnisse Mitteleuropas, den orientalischen Krieg. Zum vollen Verständniß desselben dienen die früheren österreichischen Bestimmungen über das Verhältniß von Kirche und Staat. Unter Kaiser Leopold I. (geb. 1648 gest. 1705) waren die Jesuiten allmächtig. Sein Nachfolger Karl VI. ließ sich weniger von ihnen leiten; er schützte namentlich die Akatholiken gegen ihre Ränke und trat, als der Kardinalbischof von Waitzen, die Entschließungen des Kaisers zu Gunsten der Akatholiken in einer Protestation für null und nichtig erklärt und allen Katholiken seines Sprengels die Befolgung derselben verboten hatte, so energisch gegen den Kardinal auf, daß er nicht nur dessen Güter sequestrirte und seine Temporalien sperrte, sondern auch die hochverrätherische Schrift am 3. September 1731 mit großer Feierlichkeit vom Scharfrichter zerreißen und dann öffentlich verbrennen ließ. Unter Maria Theresia durfte sich der katholische Klerus wieder die schreiendsten Ungerechtigkeiten gegen die augsburg'schen und helvetischen Confessionverwandten erlauben. Dennoch war sie weit entfernt, den Gesammtstaat Oesterreich, zu dem sie die Grundlagen legte, auf die katholische Kirchengewalt gründen zu wollen. Sie setzte der Anwendung der Bulle In coena domini, nach welcher die Geistlichkeit der weltlichen Obrigkeit nicht gehorchen darf, wenn es sich um Rechte der Kirche handelt, den festesten Widerstand entgegen; ebenso wenig fand die gegen die Jansenisten gerichtete Bulle Unigenitus Beifall bei ihr; sie entzog den Jesuiten die Büchercensur und die Wiener Universität und verminderte die Zahl der Feiertage. Auf diesem Wege ging ihr großer Sohn Joseph weiter, nicht aus philosophischer Neuerungssucht, die er haßte, sondern einzig und allein, weil er so für das Glück seines Volks zu sorgen glaubte. „So," sagt er in einem Briefe, werden die Völker meines Reiches genauer die Pflichten erkennen, die sie Gott, dem Vaterlande und ihren Nebenmenschen schuldig sind, und die Enkel werden uns segnen, daß wir sie von dem übermächtigen Rom befreit haben."

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaiserlich französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Vorsitzenden bei dem in Paris stattgefundenen Friedens-Kongresse, Grafen von Walewski, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

— Der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich ist heute Nachmittag 3 Uhr von Hamburg hier eingetroffen und hat sich vom Hamburger Bahnhofe aus ohne Aufenthalt nach Potsdam begeben.

— Vorgestern Mittag ereignete sich im Park des Invalidenhauses, wie die „Sp. Z." meldet, folgender traurige Vorfall: Der Hauptmann a. D. K., welcher im Invalidenhause wohnt, begab sich um 12 Uhr nach der Säule des National-Kriegerdenkmals und überstieg, oben auf derselben angekommen, das umlaufende 4 Fuß hohe Gitter auf der Nordseite. In der einen Hand seinen in der Scheide steckenden Degen, in der anderen seine Dienstmütze haltend, stürzte er sich von der bezeichneten Stelle in einer Höhe von 130 Fuß auf die unten befindlichen Steinplatten hinab. Seine Leiche wurde nach dem Lazareth des Invalidenhauses gebracht. K. war bereits einige 60 Jahre alt und litt seit einiger Zeit an Geistesschwäche.

— Der Ehrenpreis für das heute stattfindende große Jagdrennen besteht aus einem, aus 10 Pfund Silber gearbeiteten, inwendig vergoldeten Trinkgeschirr von kolossalen Dimensionen, bei welchen der englisch moderne Rococostyl höchst originell und motivirter, als es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, durchgeführt ist. Das Kunstwerk hat eine Höhe von etwa 24 Zoll; auf einem 10 Zoll hohen, an der Basis viereckigen, jedoch abgerundeten, reich mit Ornamenten und Weinlaub gezierten Fuße, erhebt sich ein Blumenstengel das Trinkgefäß, welches Aehnlichkeit mit dem Blüthenkelch des Löwenmauls hat, nur mehr gebaucht ist, tragend. Auf der einen Seite desselben ist en relief eine Steeplechase höchst sauber und effektvoll ausgeführt, auf der andern Seite desselben ist Raum, um den Namen des glücklichen Siegers rc. aufzunehmen, reiche Ornamente und Weinlaub schmücken den Kelch außerdem. Der Henkel erhebt sich über dem Kelch und einen der interessantesten Punkte des Kunstwerks bildet der auf demselben angebrachte, ziemlich große Fuchs, welcher sich duckend, listig auf die unten befindliche Reitergruppe schaut. — Das Kunstwerk kostet 450 Thlr., die Arbeit an demselben ist ganz vorzüglich und sauber ausgeführt, und wohl sehenswerth; sie bekundet von Neuem die schon früher so oft bewährte hohe Meisterschaft der Herren Sy und Wagner hierselbst.

Magdeburg, 16. Juni. Das hiesige Musikfest ist zu Ende. Dirigenten hatte das Fest drei: Franz Liszt, Musikdirektor Mühling und Hof-Kapellmeister Abt aus Braunschweig. Gesangsolisten sind neun erschienen. Das Chorpersonal wies die imposanten Nummern von 401 Mitwirkenden auf, darunter 147 Soprane, 87 Altstimmen, 74 Tenore und 93 Baßsänger. Nicht minder imposant trat das Orchester mit 107 Spielenden auf, die sich theilten in 20 ersten, 17 zweiten Violinen, 12 Viola's, 11 Violoncells, 12 Contrabässen, 4 Flöten, 4 Oboen, 4 Klarinetten, 4 Fagotten, 6 Hörnern, 4 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Harfe, 2 Tuba's, 3 Janitscharen. Man zählte also Mitwirkende nicht weniger als 523! — Die Kostenveranschlagung soll sich auf 7000 Thlr. belaufen.

Köln, 14. Juni. Am 10. d. M. wurde hier eine neue Aktien-Gesellschaft gegründet: „Kölnische Kapital- und Kredit-Versicherungs-Gesellschaft." Geschäfts-Gegenstand derselben ist die Versicherung des Eingangs von Kapitalien, Darlehen und Forderungen jeder Art; die Versicherung von bewilligten oder noch zu bewilligenden Handels-Krediten (Delcredere); die Uebernahme ungetheilter Vermögensmassen, oder einzelner Theile derselben; die Versicherung von bei der Gesellschaft hinterlegten Gold- und Silberbarren, Gold, Pretiosen, geldwerthen Papieren und Dokumenten. Bei der Versicherung der in Blanco bewilligten oder zu bewilligenden Handels-Krediten muß der Versicherte in der Regel für einen der versicherten Summe mindestens gleichen Betrag Selbstversicherer bleiben. Alle Versicherungen werden nur auf bestimmte Zeit ertheilt. Das Gesellschafts-Kapital beträgt 10 Mill. Thaler, getheilt in 10,000 Aktien von je 1000 Thlr. Vorerst wird nur die Hälfte gegeben.

— Der Vice-Gouverneur von Mainz, General von Bonin, feiert am 24. Juni sein 50jähriges Dienstjubiläum. Wie verlautet, erwarten den hochverdienten Jubilar an diesem Tage große Auszeichnungen, und erhält er auch einen Ehrendegen von den Offizieren der vormals schleswig-holsteinischen Armee. Der General v. Bonin, geb. den 3. März 1793 zu Stolpen, war schon im Alter von 13 Jahren Soldat.

Stuttgart, 17. Juni. So eben ist Se. Maj. der König von Preußen im besten Wohlsein hier eingetroffen und mit

allen militärischen Ehren empfangen worden. Vom Bahnhofe bis zum Königlichen Schlosse bildete das Publikum, das in ungeheurer Zahl herbeigeströmt war, Spalier und begrüßte ehrerbietig den erlauchten Gast, der an der Seite unseres Königs Wilhelm saß.

Wien, 18. Juni. Die bischöflichen Konferenzen sind gestern mit einem feierlichen Hochamte und Te Deum in der Metropolitankirche bei St. Stephan geschlossen worden. Heute sollen sämmtliche Mitglieder der Konferenz in einer feierlichen Abschieds-Audienz vom Kaiser empfangen werden. Die „Presse" richtet an die Konferenz ein Abschiedswort, dessen Form und Inhalt die Nachrichten zu bestätigen scheint, die über die Erfolglosigkeit derselben sprechen. Nachdem sie der Verschwiegenheit der Mitglider der geistlichen Konferenz gedacht hat, schließt das Blatt seine Betrachtung folgendermaßen:

„Eines dürfen wir nicht vergessen: jede Zeit hat ihren Charakter, ihren scharf ausgeprägten Typus, ihren Beruf und ihre Stellung in der Weltgeschichte. Dieser Charakter ist ein gegebener und keiner Macht, die doch selbst nur in der Zeit lebt, ist es vorbehalten, das Werdende, geschweige denn das Gewordene, sei es in der einen oder anderen Richtung umzumodeln. Wenn die Kirche heute vergessen könnte, daß sie auf einem anderen Boden steht, als vor fünfhundert oder tausend Jahren und daß die Zeit, in der wir leben, die Menschen, die sie zu bilden und zu bessern berufen ist, nicht die sind, die zur Zeit Gregor VII. und Innocenz III. lebten; daß tausend Faktoren existiren, die sie nicht hinwegleugnen kann, die nun einmal bestehen, und ihren Einfluß auf die Geister und die Gestalt der Welt in vollem und berechtigtem Maße üben; daß der heutige Staat ein anderer ist; daß die Prinzipien, auf denen die heutige Weltordnung beruht, ebenso ein Werk der Geschichte, ebenso Offenbarungen des göttlichen Geistes sind, wie der Baum und die Pflanze — so wäre ein in solchem Geiste begonnenes Werk allerdings ein vergebliches, und eine solche Mission würde nicht gelingen. Der Geist, von welchem die Beschlüsse der bischöflichen Konferenzen in den angedeuteten Richtungen beseelt sind, wird uns darüber belehren, ob die Hoffnungen, die der Staat und die Kirche auf die Verwirklichung der ihr anvertrauten Sendung gebaut haben, in Erfüllung gehen werden. Von diesem Geiste wird die Stellung abhängen, die der Staat diesen Beschlüssen gegenüber einnehmen wird."

— 19. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung" enthält die Antwort des Kaisers auf die Ansprache der sich verabschiedenden Bischöfe. Es wird in derselben die Erfüllung des Konkordats zugesichert und auch die Erfüllung der von den Bischöfen ausgesprochenen Wünsche in Aussicht gestellt, sofern die Verhältnisse es gestatten. Schließlich wünscht der Kaiser den Völkern den Besitz zeitlicher Güter, ohne dadurch die ewigen zu verlieren. — Gestern ist der Baron v. Bourqueney feierlich als Botschafter dem Kaiser vorgestellt worden.

— Die Münzkonferenz in Wien ist durch das Bestreben Baierns darauf, daß neben dem 21-Guldenfuße noch ein zweiter für Baiern und die übrigen süddeutschen Staaten eingeführt werde, so gut als gescheitert, denn man mag auf die Forderung eingehen oder nicht in beiden Fällen kommt es nicht zu der beabsichtigten Einheit.

Bern, 11. Juni. Während die Offiziere der französischen Schweizerlegion noch vor wenigen Tagen geschrieben hatten, daß sie nächstens nach Algier versetzt würden, kam gestern die überraschende Kunde, daß General Ochsenbein das Kommando nicht mehr führe und in einem Tagesbefehl von den Truppen Abschied genommen habe, und daß eine große Anzahl von Offizieren ohne Entschädigung plötzlich entlassen worden sei. Gestern sind bereits 17 verabschiedete Offiziere durch Biel gekommen.

Aus Warschau, 14. Juni, wird dem Constitutionnel gemeldet: „Zum Nachfolger des verstorbenen Ignaz Turkull, als Minister für das Königreich Polen, ist Fürst Golenischey-Kutusow bestimmt."

Paris, 16. Juni. Der gestrige Tag ist auch ohne alle Ruhestörung vor sich gegangen, und die Journale wissen nicht genug von den Schönheiten der Beleuchtung und des Feuerwerks zu erzählen. Letzteres wurde um die Hälfte verringert und das Geld für die Hälfte den Ueberschwemmten zugedacht. Das ist um so vernünftiger, da Niemand merkte, daß etwas am Programme gefehlt habe. Was aber die Blätter nicht erzählen, das ist, daß die Bonbons-Bescherung durch einen Zufall so gut wie vereitelt wurde. Man ließ nämlich den großen Ballon versuchsweise in die Höhe gehen, um zu sehen, ob er auch Kraft genug habe, sich hoch empor zu schwingen. Er ging ungefähr zwei Stockwerke hoch, wurde aber in dieser Höhe von einem Windstoß seitwärts und außerhalb des Verschlusses mitten unter die Menge zur Erde geschleudert. Diese hatte natürlich nichts eiliger zu thun, als sich über die zahllosen Bonbonsdüten, die an kleinen Fallschirmen befestigt waren, herzumachen. Sie plünderten den Aeronouten ganz aus, und dieser, der dem Ueberfalle Einzelner wehren wollte, erhielt noch eine ziemliche Anzahl von Faustschlägen mit in den Kauf. Einige Gensdarmen zu Pferde mußten dieser komischen Scene ein Ende machen und den unglücklichen Jupiter befreien, aber aus dem Drageenregen konnte nicht viel werden, er hatte nur noch wenige Fallschirme zu seiner Verfügung. — Herr Haußmann und Herr Pietri, der Seine- und der Polizei-Präfect, sind beide zu Groß-Offizieren der Ehrenlegion ernannt worden. Der Kaiser gab den Louvre-Arbeitern gestern ein Banket.

— 17. Juni. Prinz Napoleon verließ gestern 9 Uhr Morgens Havre am Bord der „Reine Hortense." Der ihm ebenfalls für die Nordpolexpedition zur Verfügung gestellte Dampfer „Cocyte" ging einige Stunden vorher ab. Beide Schiffe stehen unter dem Befehle des Baron Laroncière.

— 20. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält den Entwurf zum Regentschaftsgesetze. Mit 18 Jahren wird der Kaiser mojorenn. Während der Minderjährigkeit desselben ist die Kaiserin Regentin, sofern der Kaiser nicht anderweitige Bestimmungen trifft. Die Kaiserin darf als Regentin sich nicht wieder vermählen. Falls die Kaiserin bereits mit Tode abgegangen sein und eine Regentschaftsernennung durch den Kaiser nicht stattgefunden haben sollte, so wird ein französischer Prinz, und zwar der dem Erbrechte nach folgende, Regent. Ein Regentschaftsrath, aus den französischen Prinzen und fünf andern Personen zusammengesetzt, hat darüber zu berathen, wo es sich um die Heirath des Kaisers, um Kriegserklärung oder um Unterzeichnung eines Vertrages handelt. Der „Moniteur" fügt hinzu, daß dieses Projekt dem Senate zur Berathung vorgelegt worden sei.

Turin, 14. Juni. Am 9. langte hier ein Dekret aus London an, welches die Auflösung der englisch-italienischen Legion anbefiehlt. Dieses Dekret lag schon seit einem Monate bereit. Diese Auflösungsordre ist von hoher Bedeutung, denn sie zerstört jede Hoffnung bei allen Italienern, die von England her auf mehr als schöne Worte bauten.

London, 16. Juni. Heute ist die auf Anlaß des Parlaments veröffentlichte Correspondenz über den Sundzoll zwischen England, den Verein. Staaten und Dänemark publicirt worden.

Konstantinopel, 9. Juni. Ueber Marseille gehen folgende telegraphische Nachrichten von diesem Datum ein: Der Tansimatsrath hat seine fünfte Konferenz in Betreff der Rekrutirung der Christen gehalten, er beharrt darauf, daß dieselben den Dienst nicht persönlich leisten, sondern sich loskaufen. In Tenedos wurde der Sohn des französischen Vice-Konsuls ermordet. Balaklava wird bis zum 15. Juni geräumt sein. Eine gemischte Kommission wird über das Gesuch der Handelsleute berathen, nach der Räumung unentgeltlich wegbefördert zu werden. Lord Gough hat an die französische und englische Armee die Dekorationen des Bathordens vertheilt, deren Ueberbringer er war. Das ganze erste französische Korps war am 7. eingeschifft, und das dritte schickt sich dazu an. In Eupatoria war ein französischer Konsularagent geblieben. Nach dem „Journal de Constantinople" haben die Russen auch in Bajasid die Festungswerke zerstört, bevor sie abzogen.

— In Abyssinien ist ein neuer Herrscher, mit Namen Theodoras, aufgetreten. Ein Sendschreiben des protestantischen Bischofs, Gobat, in Jerusalem, sagt über denselben: „Da ist jetzt ein ganz neuer Zustand der Dinge; ein König, der innerhalb eines Jahres den religiösen Zwiespalt, der die abyssinische Kirche und Nation Jahrhunderte hindurch beunruhigt hatte, unterdrückt, der die römisch-katholischen Missionaire mit ihrem Bischof vertrieben hat und der seinen mohamedanischen Untertbanen die Wahl vorgelegt hat, entweder das Christenthum anzunehmen, oder das Land binnen zwei Jahre zu verlassen." Da der König zugleich gegen den Sklavenhandel aufgetreten ist, der von Abyssinien aus nach Arabien getrieben wird, und dessen Verbot durch den Sultan einen der Gründe für den Aufstand der Araber abgegeben hat, so könnte er in dem dort sich vorbereitenden Kampfe, in den Aegypten jedenfalls hineingezogen würde, möglicherweise noch eine Rolle spielen.

Schwurgerichtshof zu Danzig.

In der fünften Sitzung, am 20. d. M., wurden zwei Prozesse verhandelt. Der erste ist gegen den Zimmergesellen Aug. Ferd. Rohr wegen einer vierfachen Urkundenfälschung gerichtet. Der Angeklagte gesteht ganz offen, zu vier verschiedenen Malen eine Quantität eiserner Nägel auf von ihm geschriebene, mit der gefälschten Unterschrift seines Meisters Schultz aus Hohenstein bei Danzig versehene Anweisungen von dem Hakenbüdner Haack in Mühlbantz, im Werthe von 6 Thlr. 23 Sgr. erhalten, selbige nachher wieder verkauft, und das Geld in seinem Nutzen verwendet zu haben, will jedoch zu dieser That durch große Noth gezwungen sein. Bei diesem ganz freien Geständnisse hält der Gerichtshof im Einverständniß mit der Staats-Anwaltschaft die Zuziehung der Hrn. Geschworenen nicht für nöthig und beantragt

letztere nach §. 256 des Strafgesetzbuches wegen einer fortgesetzten Urkundenfälschung und zwar im Rückfalle eine 2jährige Zuchthausstrafe, 50 Thlr. Geldbuße oder eine 2monatliche längere Haft und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre. Der Vertheidiger R. = A. Weimann widerspricht der Anwendung des §. 256, will überhaupt keine wirkliche Urkundenfälschung angenommen haben, sondern nur nach §. 247 eine fälschlich angefertigte Schrift zum Zwecke der Täuschung bei seinem Clienten finden und denselben dafür mit 50 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt wissen und bittet, wenn der Gerichtshof diesem Antrage keine Folge gäbe, um Zuziehung der Hrn. Geschwornen und gleichzeitig um Annahme von mildernden Umständen. Der Gerichtshof beschließt hierauf die Zuziehung der Hrn. Geschwornen. Das Verdict derselben lautet auf die Schuldfrage nach dem eigenen Geständniß des Angeklagten natürlich mit ja, unter Annahme von mildernden Umständen. Diesem Ausspruche zufolge modificirt die Staats = Anwaltschaft ihren Strafantrag auf 1 Jahr Gefängniß und 30 Thlr. Geldbuße oder 1 Monat längere Haft und Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, welchen Antrag der Gerichtshof bestätigt und nur noch die Tragung der Gerichtskosten dem Angeklagten auflegt.

Es folgt nun die zweite Verhandlung, welche gegen den Arbeiter Friedrich Wutzmann wegen Unzucht gerichtet ist. Vor Beginn derselben erklärt der Präsident, daß bei dieser Sitzung aus Sittlichkeitsgründen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden müsse. Deshalb kann über diese Verhandlung nichts referirt werden. Es verlautet jedoch später, daß der sehr alte lebensmüde Angeklagte des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig befunden und mit einer achtjährigen Zuchthausstrafe belegt worden sei.

Provinzielles.

— Dem Gutsbesitzer Geysmer zu Wogenab bei Elbing ist unter dem 17. Juni 1856 ein Patent auf eine Erndte-Maschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Königsberg. Ein Angeklagter hatte zu dem in II. Instanz auf seine Appellation gegen ihn anstehenden Termin Vorladung erhalten, erschien in dem Termin nicht und wurde auch in II. Instanz verurtheilt. Er legte gegen diese Entscheidung Nichtigkeitsbeschwerde ein und gründete dieselbe darauf, daß er ein Gesuch um Aussetzung des Termins, begleitet von einem ärztlichen Attest, am Tage vor dem Termin auf die Post gegeben, daß dieses Gesuch indessen durch Schuld der Elemente erst nach ergangener Entscheidung dem Gerichtshofe zugegangen sei. Die angestellten Ermittelungen, Poststempel rc. ergeben die Richtigkeit dieser Behauptungen und das ärztliche Attest bescheinigte dem Angeklagten, daß er das Bett nicht verlassen dürfe. Das Ober-Tribunal hat darin jedoch keinen Nichtigkeitsgrund gesehen, da der Angeklagte längere Zeit vorher von dem Termin Kenntniß gehabt, und ist deshalb die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen worden.

— Der Sohn des hiesigen Rechtsanwalt J, welcher sich am Mittwoch in der Hartmannschen Menagerie befand, fühlte sich veranlaßt, die Pfote des Löwen zu streicheln, bis dieser mit der gestreichelten Pfote die Hand des Knaben griff und diese so fest hielt, daß es den angestrengtesten Bemühungen des Menageriewärters erst nach einer Weile gelang, die Hand des Knaben vom Löwen zu befreien. Die Beschädigung, welche der Knabe durch diesen Vorfall erlitten, ist beträchtlich. (K.H.Z.)

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 21. Juni. Seit vorigem Sonnabend hatten wir mehrere starke Gewitter, sehr heftige Regengüsse und Hagel, jedoch mit mäßigem Winde, wodurch die Beschädigungen auf den Roggenfeldern dem Anschein nach unerheblich gewesen sind; man glaubt, daß die Blüthe des Roggens im Ganzen günstig verlaufen ist. Die Felder zeigen mit unbedeutenden Ausnahmen einen schönen Anblick. Der Raupenfraß auf den Bäumen ist wieder ungeheuer und auf Obst ist nicht zu hoffen. Unsere Gegend war sonst reich davon; der vorige Winter tödtete viele tausend Bäume, und es giebt ein beklagenswerthes Zeugniß von der Gartenpflege, daß die abgestorbenen Stämme und viele noch hinsiechende Krüppel nicht rüstig durch neue Anpflanzungen ersetzt werden; bei diesen wäre vorzüglich auf bessere Sorten zu sehen, die unter der großen Masse unserer Obstzufuhren stets sehr sparsam vertreten waren. Die Intelligenz unserer Landwirthe ist sehr gestiegen, allein dem Obstbau scheint verhältnißmäßig zu wenige Aufmerksamkeit zugewendet zu sein, obwohl er eine bedeutende Stelle in unserer Gegend einnehmen sollte, die von Marschgründen und dem schönsten Weizenacker Abstufungen bis zur Streusandbüchse des weiland H. Röm. Reichs darbietet; die Ausfuhr nach Rußland, wozu nur die besten Sorten zu brauchen, bildete einen nicht unerheblichen Betrieb; unsere zu hohen Preise haben nach und nach die Petersburgfahrer gegen die Obstsendungen auf der Moskauer Eisenbahn in Nachtheil gesetzt, allein durch gesteigerten und verbesserten Obstbau wäre für uns ein lohnender Markt ohne Zweifel zu erhalten, da jene Sendungen durch das Rütteln des Landtransports die Frische verlieren, welche die vornehme Welt als Zierde des Obstes verlangt. — Im Laufe dieser Woche wurden an der Kornbörse 150 Lasten polnischer Weizen von mittler Qualität aus dem Wasser umgesetzt, wovon 124 . 25pf. fl. 750, rother 130pf. fl. 800; außerdem vom Speicher 40 Last in kleinen Partiechen, wovon 122 . 23pf. fl. 735, fl. 740. — Von Roggen wurden zu steigenden Preisen vom Speicher 80 Lasten verkauft; 118 . 19pf. fl. 606, fl. 624, fl. 630, fl. 639. — Die schwachen Landzufuhren wurden mit 105 bis 110 Sgr. für 116 . 20pf. pro Scheffel bezahlt. Es kamen von Riga 100 Lasten russischer ein, der wenigstens zum Theil in festen Händen ist; die Qualität soll recht gut sein. — 8 Last 104pf. Gerste aus dem Wasser fl. 471; einige Partiechen 77 Hafer fl. 315; 11 Last Leinsaat Preis unbekannt. — Spiritus wurde im Anfange der Woche mit 32 Thlr. pro 9600 Tr. bezahlt, jetzt mit 31½ Thlr. bei flauer Stimmung. — Der Hafenverkehr ist schwach; der angekommenen Schiffe sind in diesem Jahre zwar bereits über 500, darunter jedoch wenige von bedeutender Große. Der Stand der Frachten, etwa 18 s. pro Load Balken auf London, gewährt jetzt unserer Rhederei für die großen Kosten der Ausrüstung, die theure Proviantirung und hohe Matrosenheuer kaum Deckung, und nur transatlantische Frachtfahrten können möglicherweise einen Gewinn abwerfen. Die erfreuliche Seite der Handelslage unseres Ortes ist die sichtbare Zunahme der südrussischen Rohprodukte, die durch die veränderten Verhältnisse im Schwarzen Meere über Danzig ihren Weg nehmen, wie dies bis zu den Kontinentalkriegen so reichlich der Fall war. Der Anwesenheit des Preußischen General = Konsuls für Polen in unserer Stadt schreibt man den Zweck zu, im Auftrage unserer Regierung von hier aus Forschungen anzustellen, wie diesem Verkehr auf der Weichselstraße Vorschub geschehen könne. Voraussichtlich dürfte das Ergebniß sein, daß preußischerseits kaum mehr etwas dafür zu thun sei, da mit Umsicht schon seit Jahren von unserer Regierung große Anstrengungen für die Regulirung des Stromes und Verbesserung der Schifffahrt gemacht worden sind; es dürften vielmehr nur auf polnischem und russischem Boden Hindernisse zu beseitigen sein; da nach verschiedenen Berichten die hie und da angeordneten Arbeiten zufolge der Art ihrer Führung ganz verloren sein mußten. Indessen kann durch die Eröffnung des Pinsker Kanals dieser Angelegenheit ein neuer Impuls gegeben sein, und wenn der wiederhergestellte Frieden auch für unsern Handel ein wahrhafter Frieden werden sollte, so müßte unser Platz vermöge seiner Lage und der großen Hülfsmittel, die mit der Zeit aus der Strombeschiffung mit Dampfern sich ergeben werden, unfehlbar die Bedeutung wiedererlangen, die er bis in die letzte Hälfte des v. Jahrhunderts hatte, wo politische Verhältnisse seinen Verfall begründeten.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 21. Juni: Vom Speicher: 6 Last 118pf. Roggen fl. 642.
do. Vom Inlande: 1 Last weiße Erbsen fl. 642.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 21. Juni.

Weizen 110—127pf. 97—130 Sgr.
Roggen 115—120pf. 102—108 Sgr.
Erbsen 106—112 Sgr.
Gerste 100—112pf. 76—86 Sgr.
Hafer 48—55 Sgr.
Spiritus 9600 % Tr. Thlr. 31½.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 20. Juni 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100¼	Posensche Pfandbr.	3½	89½	89
St.=Anleihe v. 1850	4½	102	101½	Westpr. do.	3½	87	86½
do. v. 1852	4½	102	101½	Pomm. Rentenbr.	4	—	95
do. v. 1854	4½	102	101½	Posensche Rentenbr.	4	93¾	93¼
do. v. 1855	4½	102	101½	Preußische do.	4	95½	95
do. v. 1853	4	96¾	96¼	Pr. Bk.=Anth.=Sch.	—	—	131½
St.=Schuldscheine	3½	87	86½	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.=Sch. d. Seehdl.	—	—	150¾	And. Goldm. à 5 Th.	—	10¾	10¼
Prām.=Anl. v. 1855	3½	113¼	112¼	Poln. Schatz=Oblig.	4	84¼	83¼
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	91	do. Cert. L. A.	5	96	95
Pomm. do.	3½	—	—	do. neueste III. Em.	—	94½	93½
Posensche do.	4	100	99½	do. Part. 500 Fl.	4	88¾	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 20. Juni:

L. Sanessen, Magdalene, v. Stockton, mit Eisen. J. Bennet, Courier, von Königsberg, mit Gütern.

Gesegelt:

H. Tindale, Lacaster u. W. Musgrowe, Voyager, n. London und A. Pyggelström, Ali, n. Grimsby, mit Holz.

Angekommene Fremde.

Am 20. Juni:

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Puttkammer a. Sossin u. Steffens n. Gattin a. Gr. Kleschkau. Hr. Assekuranz=Insp. Woycke a. Elberfeld. Hr. Oberförster v. Hinkeldey n. Fam. a. Sobbowitz. Der Sub=Director der Thuringa Hr. Meyer a. Berlin. Hr. Kaufmann Lilienthal a. Lübeck. Hr. Gutsbesitzer Mahncke a. Schwartow. Hr. Oekonom Mahncke a. Rügen.

Schmelzers Hotel:

Hr. Crim.=Rath Richter a. Danzig. Hr. Candidat Liebich a. Königsberg. Hr. Friseur Nitze a. Stettin. Die Hrn. Kaufleute Maladesky a. Bromberg u. Silberstein a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Frau Justizrath Misch a. Mühlbanz. Die Hrn. Rittergutsbesitzer von Zelewski a. Tempcz, Hannemann a. Kl. Paleschken u. Freiherr v. Räsfeldt a. Lewino. Die Hrn. Kaufleute Evers a. Leipzig, Luckner a. Düsseldorf, Lady a. Berlin, Gehring a. Breslau u. Wolff n. Gattin a. Bromberg.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Hertz a. Warendorff, Müller a. Cöln a. R., Pludra a. Bremen u. Wunderlich a. Marienwerder. Hr. Gutsbesitzer Pudor a. Lowenet. Hr. Inspector Müller a. Kaminitza.

Hotel de Thorn:

Hr. Pred. Ziegler n. Gattin u. Frl. Tochter a. Inzennow. Frau Baronin von Zeuner a. Radomno. Hr. Rentier Benjamin a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Suhle a. Stettin u. Scheffler a. Königsberg.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Jacobi a. Belgard u. Görtz a. Thorn.

Vorräthig in **L. G. Homann's** Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19:

Das neue Strafgesetzbuch für die Preußischen Staaten.

Nebst dem Einführungs-Gesetz vom 14. April 1851 und den dasselbe ergänzenden und abändernden Gesetzen vom 22. Mai 1852, 25. April 1853, 4. Mai 1853, 6 März 1854 und 14. April 1856.

Neue, nach d. Allerhöchsten Erlaß v. 21. April 1856 bearbeitete Ausgabe. Geheftet. Preis 2 Sgr. 6 Pf.

Berlin, Verlag von Deckers Geheimer Oberhofbuchdruckerei.

So eben erschien und ist bei uns zu haben:

Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache.

Von **Dr. F. Ahn. 1r. Cursus. Preis 7½ Sgr.**

Der so außerordentliche Beifall, den des Verfassers Methoden zur Erlernung der französischen Sprache gefunden, spricht gewiß für dieses Buch.

Léon Saunier.
Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Die im Verlage des Verfassers erschienene Schrift, enthaltend: „**Gedrängte Beschreibung der Ober Pfarrkirche zu St. Marien, Geschichte des Jüngsten Gerichtes** rc." von A. Hinz, ist stets vorräthig und für den Preis von 5 Sgr. zu haben, Korkenmachergasse Nr. 4.

Etablissements-Anzeige.

Langgasse Nro. 55, im Hause des Herrn B. Kabus.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, dass ich mich hierselbst als Instrumentenmacher etablirt habe und Instrumente aller Art, wie die Neuzeit es verlangt, fertige. Zur beliebigen Ansicht sind aufgestellt:

Aufrechte Piano's (senkrecht besaitet, 7 Octav a—a 3saitig, das ganze Gerippe von Eisen, daher den Witterungsverhältnissen nicht unterworfen, Jacaranda-Holz und elegant ausgestattet, nach **Erard** und **Pape** in **Paris**.

Tafelförmige Instrumente nach **Collard** in **London**.

Indem ich mir hierbei die gehorsame Bemerkung erlaube, dass Erard, Pape und Collard bis jetzt die berühmtesten Meister meines Faches sind und ich während meiner langen Abwesenheit von Danzig Gelegenheit gehabt habe, in den renommirtesten Fabriken mich nach jenen Meistern zu bilden, und Instrumente, für deren Güte und Dauerhaftigkeit ich garantire, fertige, bitte ich, mit Aufträgen mich gütigst beehren zu wollen.

Hugo Siegel.

Ein Literat, der auch musikalisch ist, wünscht baldigst als Hauslehrer annehmbar placirt zu sein. Offerten erbittet man sub J. S. à Stangenwalde franco poste restante.

Preis-Medaillen der Welt-Ausstellungen
LONDON 1851 PARIS 1855.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr. | Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Hautbürsten
in Form von
Handschuhen und Bändern
von
H. M. ENGELER & SOHN
Bürstenfabrikanten u. Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs
IN BERLIN
Behrenstrasse 36 am Opernplatz.

Haut-Handschuhe zum Bürsten jedes Körpertheils, den man mit der Hand bequem erreicht.

Haut-Reibeband zum Bürsten des Rückens bestimmt.

Diese Bürsten sind für einen Jeden, der sie kennt, unentbehrlich. Der Gebrauch geschieht auf ganz trockenem Wege ohne Bad oder Wasser; die Handschuhe sind für die mit der Hand erreichbaren Körpertheile bestimmt, das Band dagegen für den Rücken; sie gehören zur Ausstattung einer jeden Toilette und bieten dem Gesunden die höchste Annehmlichkeit, dem Leidenden dagegen eine grofse Erleichterung und Hülfe; man wendet sie in letzterem Falle hauptsächlich gegen kalte Füfse, nervösen Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, Blutstockungen, Hexenschufs, Schlag-Anfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreifsen und rheumatischen Zahnschmerz u. a. m. mit sicherem Erfolge an.

Bei Aufträgen von aufserhalb erbittet man die Angabe, ob solche für Herren oder Damen bestimmt sind, und ob die Handschuhe für eine grofse oder kleine Hand passen sollen.

Haupt-Niederlage bei Herrn
W. Schweichert
in **Danzig**, Langgasse Nr. 74.

Die Neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft,
welche seit ihres 33jährigen Bestehens sich einer stets zunehmenden Theilnahme des Publikums zu erfreuen hat, fährt fort Versicherungen zu billigen festen Prämien zu übernehmen. Antragsformulare verabfolgt unentgeltlich der Hauptagent **Alfred Reinick,**
Hundegasse Nr. 124.

Steinpappen vorzüglicher Qualität, von C. Baldamus & Co. in Berlin, mittelst Rescripts der Königl. Regierung vom 28. Januar 1856 den Ziegeldächern in Bezug auf Feuersicherheit gleichgestellt, sind vorräthig im „Vesta-Speicher" bei
Joh. Jac. Zachert.

Sonnabend den 28. Juni, Nachmitt. 3. Uhr, feiert der hiesige **Candidaten-Verein** sein **Stiftungsfest,** wozu alle auswärtigen Candidaten der Theologie und des Predigtamts hiermit freundlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche Antheil zu nehmen gedenken, werden gebeten vorher den Candidaten Dr. **Schumann** in **Marienwerder** davon in Kenntniß zu setzen. Derselbe ist auch gern bereit das Nähere mitzutheilen.

Marienwerder, den 19. Juni 1856.

☞ **Einen tüchtigen Commis** per 1. Juli c. sucht
Eduard Auer
in Bromberg, Friedrich-Str. Nr. 10.

Gegen das
Sauerwerden aller Biere
ertheilen wir ein einfaches, billiges und sonst völlig unschädliches Mittel, nebst andern praktisch-technologischen Mittheilungen, hinsichtlich der rationellen Behandlung und Verwendung dieser Waare, für ein fr. einzusendendes oder von uns noch zu erhebendes Honorar von 3 Thlr. — **Die Zuverläßigkeit der Sache wird garantirt.**

Wilh. Schiller & Co.,
Freystadt, Schlesien.

☞ **Reisenden** nach **Berlin** wird das Hôtel zur **Stadt Frankfurt** bestens empfohlen. ☜

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.